

Winkelstraße 14, 4701 KETTENIS Tel. 087 55 56 02 / Fax: 087 55 60 70 / info@gskettenis.be

Schulprojekt

Ziel unserer gemeinsamen Arbeit ist eine Schule als Lern- und Lebensort, in der sich alle am Schulleben Beteiligten - Kinder, Eltern, Kindergärtnerinnen, LehrerInnen, Aufsichts- und Küchenpersonal, Hausmeister, Reinigungskräfte und Direktion - wohlfühlen und deren Klima sie im Blick auf Bildung und soziales Miteinander als förderlich erfahren.



Inhalt:

1. Einleitung:

1.1. Ausgangslage:

1.1.1. Dorfschule:

Wo sind wir?

1.1.2. Schulgemeinschaft:

Wer sind wir?

1.1.3. Zusammenarbeit: Schüler – Lehrer – Eltern:

Was bieten wir? Was erwarten wir?

Pflichten und Rechte von Lehrpersonal und Kindergärtnerinnen:

Rechte und Verantwortung von Schülern

Erwartung und Verantwortung der Eltern

1.1.4. Unterrichtsorganisation & Fachlehrer:

Wie funktionieren wir?

Organisation

Fachlehrer: Religion – Sport – Schwimmen – Musikalische Früherziehung – Psychomotorik

1.2. Bezug und Verbindlichkeit:

Wer gestaltet das Schulleben mit?

Das Lehrerteam

Der Klassenrat

Der Pädagogische Rat

Der Elternrat

Kaleido & Hilfe von außerhalb

2. Leitsätze der Schule:

Welche Ziele verfolgen wir?

Leitsätze 1 bis 7

3. Ausführungsprogramm:

Bestehendes überprüfen und festigen

Lesen: Fördern der Lesekompetenz

Rechtschreibung: Fördern der Rechtschreibkompetenz

Umwelt: Gesundheitsförderung und nachhaltige Entwicklung

Sozialkompetenzen: Gewaltprävention und Persönlichkeitsentwicklung

Methodenkompetenz: Das Lernen lernen –Methodentraining

Mathematik: Selbstständiges Denken und Umgang mit offenen Aufgaben

4. Entwicklungsschwerpunkte:



1. Einleitung:

2.1. Ausgangslage:

1.1.1. Dorfschule:

Wo sind wir?

Die Grundschule Kettenis ist eine nach der christlichen Kultur und Tradition ausgerichtete Dorfschule und steht anderen Glaubensgemeinschaften tolerant gegenüber. Die Schule liegt im Zentrum des Dorfes.

Die Kinder, die unsere Schule besuchen, werden nicht nur in einer familiären Schulgemeinschaft aufgenommen, sondern gehören damit auch der Dorfgemeinschaft an. Unsere Schulgemeinschaft ist ein wesentlicher Bestandteil des Dorfes und diese Rolle versuchen wir aktiv zu leben:

*dadurch, dass die Kinder etwas über ihr Dorf, dessen Geschichte, Gebäude und Menschen erfahren.

*durch Zusammenarbeit mit Pfarre, Kirche und Priester

*durch Mitarbeit beim Erstellen der Dorfzeitung

*durch Unterstützung und Teilnahme an Aktivitäten der Dorfvereine

*durch Begegnung mit Dorfgeschichte und Dorfbewohnern

Somit liegt unsere Schule nicht nur geographisch im Zentrum des Dorfes, sondern versucht auch durch aktive Teilnahme am Dorfleben und Öffnung diese Zentrumsfunktion zu leben. So ist z.B. die Pfarrbibliothek im Schulgebäude untergebracht. Zudem finden viele Aktivitäten (Kinder- und ErwachsenenKatechese, Kommunion- und Firmtreffen, Versammlungen der Dorfgruppe, Vereinstreffen, Jubelfeiern der Vereine, ...) in der Schule statt.

Die Räumlichkeiten sind kindgerecht, freundlich und modern eingerichtet. Zum Schulgelände gehört ein naturnaher Holunderschulhof, der viel Raum für Bewegung, Kreativität, Fantasie und persönliche Entfaltung bietet.



1.1.2. Schulgemeinschaft:

Wer sind wir?

Eine kindgerechte Infrastruktur ist zwar wichtig, aber noch wichtiger sind die Menschen, die unsere Schule mit Leben erfüllen.

Kinder, Eltern, Kindergärtnerinnen, LehrerInnen, FachlehrerInnen, Aufsichts- und Küchenpersonal, Hausmeister, Reinigungskräfte und Direktion gehören zur Schulgemeinschaft. Obwohl hier verschiedene Interessen und unterschiedliche Erwartungen zusammenkommen, ist unser Handeln durch gegenseitige Rücksichtnahme bestimmt. Wir bemühen uns einen freundlichen und höflichen Umgang miteinander zu pflegen.

Das Zusammenleben all dieser Gruppen bedarf grundsätzlicher Regeln, die ein Miteinander und ein Erfolg versprechendes Arbeiten ermöglichen. Diese verbindlichen Regeln sind schriftlich festgehalten und werden von allen Beteiligten eingehalten.



1.1.3.Zusammenarbeit: Schüler – Lehrer – Eltern:

Was bieten wir ?

Was erwarten wir ?

Jeder muss sich einbringen!

Wer in Beruf und Gesellschaft bestehen will, muss Fachwissen aufweisen können, zusätzlich aber auch über soziale Kompetenzen (Teamgeist, Respekt, Höflichkeit, Toleranz, aber auch z.B. Frustrationstoleranz, ...) verfügen. Er muss gewisse Grundhaltungen haben und in der Lage sein, Regeln einzuhalten. Daher gehören zu unserem Schulprojekt Leitbilder, die Rechte und die Verantwortung der Schüler, Grundsätze der Elternarbeit, die Schulordnung und weitere Vereinbarungen. Bei deren Erarbeitung wurden Schüler, Lehrer und Eltern, somit die am Schulleben Beteiligten, mit einbezogen.

Die Zusammenarbeit von Schülern, Lehrern/Kindergärtnerinnen und Eltern kann nur fruchtbringend sein und zu aller Zufriedenheit funktionieren, wenn jeder seine Rechte, aber auch seine Pflichten kennt:

Pflichten und Rechte von Lehrpersonal und Kindergärtnerinnen:

Für die Lehrkraft versteht es sich von selbst, die von der Schule festgelegten Werte und Tugenden zu verkörpern und vorzuleben. Ein zeitgemäßer Unterricht, der sowohl Bildung als auch das Fördern von sozialen Kompetenzen in einer angenehmen Atmosphäre gewährleistet, sollte das Kernstück der pädagogischen Tätigkeit eines jeden Lehrers oder einer jeden Kindergärtnerin sein. Durch Weiterbildung und Konferenzen versuchen die Lehrpersonen und Kindergärtnerinnen, ständig an sich zu arbeiten und nach den neuesten Erkenntnissen der Unterrichtsforschung zu handeln.

Schulinterne Abmachungen und Regeln organisatorischer Art, die das Lehr- und Aufsichtspersonal betreffen, sind in Versammlungsberichten, die alle Beteiligten erhalten, festgehalten.

Neues Lehrpersonal erhält einen organisatorischen & pädagogischen Leitfadens der Grundschule Kettenis, damit eine Kontinuität sichergestellt ist.

Der pädagogische ‚rote Faden‘ vom 1. Schuljahr bis zum 6. Schuljahr wird durch Fachcurricula gewährleistet. Momentan sind wir dabei, die Fachcurricula für die verschiedenen Fächer auszuarbeiten.

Jedes Unterrichtsfach fördert auf seine Weise die Kompetenzen der Schüler zur Lebensbewältigung. Dabei stehen die sozialen Kompetenzen, das Arbeitsverhalten und die Vermittlung von lebensnahen Inhalten im Mittelpunkt. Es wird aber auch Wert darauf gelegt, von Schülern Leistung einzufordern.

Rechte und Verantwortung von Schülern

*Als Schüler habe ich Rechte -
ich trage aber auch Verantwortung!*

Die Schulgemeinschaft ist davon überzeugt, dass alle Schüler das Recht haben, etwas zu lernen. Um dies zu ermöglichen, sind alle Mitglieder der Schule aufgefordert, auf ein positives und produktives Arbeitsklima hinzuwirken. Gemeinsam mit den Schülern haben wir folgende Richtlinien erarbeitet:

Als Schüler ...

- habe ich ein **Recht** auf Bildung und Erziehung, aber auch die **Verantwortung**, aufmerksam zu sein, meine Pflichten gewissenhaft zu erfüllen sowie Hilfe zu suchen und anzunehmen, wenn es nötig ist.

- habe ich ein **Recht** von allen respektiert zu werden und meine Meinung angemessen zu äußern, aber auch die **Verantwortung**, anderen mit Freundlichkeit, Ehrlichkeit, Höflichkeit und Respekt zu begegnen.

- habe ich ein **Recht** auf das Vorbild des Lehrers, aber auch die **Verantwortung**, selber Vorbild zu sein, so z.B. pünktlich zu sein, mich angemessen zu benehmen, meine Hausaufgaben gewissenhaft zu erledigen, ...

Ich habe ein **Recht** auf einen fundierten, abwechslungsreichen und zeitgemäßen Unterricht, aber auch die **Verantwortung**, aktiv mitzuarbeiten.

Ich habe ein **Recht** auf eine freundliche, saubere und angenehme Arbeitsumgebung, aber auch die **Verantwortung**, darauf zu achten, dass unser Schulgebäude und der Schulhof sauber bleiben und unser Schulmaterial sorgsam behandelt wird.

Ich habe ein **Recht** auf Privatsphäre und Schutz meines Eigentums, aber auch die **Verantwortung**, die Privatsphäre anderer zu achten und deren Eigentum zu respektieren.

Ich habe ein **Recht** auf Sicherheit, aber auch die **Verantwortung**, für die Sicherheit anderer zu sorgen, bei Fehlverhalten hinzuschauen und mich für andere einzusetzen.

Diese Thesen werden in unserer **Schulordnung** vertieft und immer wieder überdacht, ergänzt und weiterentwickelt. Dies geschieht in Kleingruppen oder auch bei regelmäßig stattfindenden gemeinsamen Treffen im Plenum, wo jeder Schüler sich äußern kann.

Erwartung und Verantwortung der Eltern

**Eltern haben Erwartungen an die Schule -
die Schule aber auch umgekehrt an die Eltern!**



Unterstützung erhalten sowohl Schüler als auch Lehrer von den Eltern, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und das Schulleben mit ihrem Engagement zu bereichern. Eine positive Grundeinstellung des Elternhauses gegenüber der Schule und die Bereitschaft zur Kommunikation sind die Basis für eine vertrauensvolle und fruchtbringende Zusammenarbeit. Nach einer Elternbefragung zum Thema ‚Was ist gute Schule?‘ haben wir auf die Rückmeldungen und Vorschläge der Eltern reagiert. Die Erwartungen der Eltern – und umgekehrt unsere Erwartungen an die Eltern – haben wir wie folgt zusammengefasst:

Eltern stellen an die Schule hohe Erwartungen. Ihren Kindern soll möglichst viel Fachwissen vermittelt werden. Aber auch das Vermitteln von sozialen Kompetenzen und Fähigkeiten wird erwartet. Zusätzlich erwarten Eltern, dass es ihrem Kind ‚gut geht‘.

Viele Wünsche an die Adresse der Lehrkräfte sind damit verbunden. Aber auch die Eltern müssen zum Gelingen beitragen.

Eltern **erwarten**, dass sie als gleichwertige Erziehungspartner gesehen werden, **umgekehrt** erkennen die Eltern Lehrer als Spezialisten für Unterricht und Partner in der Erziehung an und unterstützen sie.

Eltern **erwarten**, dass sie frühzeitig informiert werden, wenn Probleme auftreten, und Lehrkräfte sich Zeit nehmen für ein Gespräch, **umgekehrt** haben die Eltern auch die Pflicht das Gespräch zu suchen, regelmäßig Kontakt zur Schule zu pflegen und nicht zu warten bis Probleme auftreten. Sie kontrollieren regelmäßig das Tagebuch und die Arbeiten ihrer Kinder.

Eltern **erwarten** Informationen und Transparenz in allen wesentlichen Schulfragen, **umgekehrt** machen die Eltern Gebrauch von Informationsangeboten (z.B. Elternabenden oder Informationsveranstaltungen), lesen die Informationsschreiben und halten Abgabefristen oder Termine ein.

Eltern **erwarten**, dass Lehrkräfte Vorbilder für ihre Kinder sind und dass in der Schule ein freundlicher Umgangston herrscht, **umgekehrt** nehmen die Eltern ihre Vorbildfunktion wahr und helfen bei der Einhaltung der Schulordnung.

Eltern **erwarten**, dass ihre Kinder in der Schule kognitiv in ihrem eigenen Rhythmus gefördert werden,

umgekehrt erkennen die Eltern an, dass alle Kinder verschieden sind und jedes Kind je nach seinen Fähigkeiten so weit wie möglich gebracht wird.

Eltern **erwarten**, dass die Lehrkräfte nicht nur fachlich, sondern auch pädagogisch und didaktisch gut ausgebildet sind, um allen Kindern gerecht zu werden und sie bestmöglich zu fördern

umgekehrt helfen die Eltern mit, die Kinder schulisch zu begleiten, zeigen Interesse für das, was ihre Kinder erlernen, und bieten ihnen Hilfe beim Erledigen der Hausaufgaben an.

Eltern **erwarten**, dass die Lehrkräfte den Kindern soziale Kompetenzen und Arbeitsverhalten – wie z.B. Selbstständigkeit, Sauberkeit, Sorgfalt, Umgangsformen - beibringen,

umgekehrt haben sie die erste und alleinige Erziehungsverantwortung für ihre Kinder und müssen diese auch übernehmen. Deshalb ist es wichtig, auch zu Hause an diesen sozialen Kompetenzen und dem Arbeitsverhalten zu arbeiten.

1.1.4. Unterrichtsorganisation & Fachlehrer:

Wie funktionieren wir ?

Organisation:

Im Kindergarten werden die Dreijährigen in Empfangsklassen und die Vier- und Fünfjährigen teilweise in gemischten Gruppen und teilweise in Jahrganggruppen betreut.

In der Primarschule arbeiten wir in Jahrgangsklassen. Hier bieten wir verschiedene Arbeitsweisen; so wechseln eigenverantwortliches, offenes Lernen und lehrerzentriertes Arbeiten. Da jedes Kind anders lernt, erscheint uns Methodenvielfalt wichtig.

In vielen Fächern oder bei verschiedenen Themen und Projekten arbeiten wir klassen-, stufen- oder schulübergreifend.

Mehrmals im Jahr werden größere Projekte oder Projektstage organisiert, z.B. Aktionen zum Welttag des Buches, Laternenbasteln, ABC-Tage, Umwelttage, Aktivitäten Kindergarten -1. Schuljahr, ...



Fachlehrer:

Einige Unterrichte werden von Fachlehrern erteilt:

**Religion:* Neben katholischer Religion wird momentan auch protestantische Religion, nichtkonfessionelle Sittenlehre und Islam unterrichtet.

**Sport & Schwimmen:* In der Primarschule erteilt ein Sportlehrer den Sportunterricht. Im Zweiwochenrhythmus gehen die Primarschüler zum Schwimmen und werden von Schwimmlehrern betreut.

**Musikalische Früherziehung:* Bei der ganzheitlichen Förderung des Kindes nimmt die Entwicklung der musikalischen Fähigkeiten einen wichtigen Platz ein. Im ersten und zweiten Schuljahr wird deshalb zusätzlich zum in allen Klassen regelmäßig durchgeführten Musikunterricht musikalische Früherziehung durch eine Fachkraft der Musikakademie erteilt.

**Psychomotorik:* In unserer Schule hat die Psychomotorik nach Bernard Aucouturier einen wichtigen Stellenwert. Vom 1. Kindergarten bis zum 1. Schuljahr haben die Kinder wöchentlich eine Psychomotoriksituation. Jedes Kind wird in seiner Persönlichkeit angesprochen und mit all seinen Fähigkeiten und Eigenarten als Ganzes angenommen. In diesen Erziehungsstunden lernt es sich selbst besser kennen und einschätzen. So kann es ganz individuell, in seinem eigenen Rhythmus, am Aufbau und an der Festigung seines Ichs arbeiten. Dieses Erleben mit dem ganzen Körper strebt eine Verbesserung der Repräsentationsfähigkeit und die Erarbeitung der Emotionen an, die dem Kind helfen werden, sich zu dezentrieren und sich somit besser zu konzentrieren.



**Native-Speaker:* Zusätzlich zum Französischunterricht (beginnend bei den Dreijährigen -mindestens 10 Minuten täglich- bis hin zu den Sechstklässlern - 1 Stunde täglich), der von den Klassenlehrern - welche alle über die notwendigen Kenntnisse zur Vermittlung der ersten Fremdsprache verfügen- bieten wir im Kindergarten und in der Primarschule einmal pro Woche Aktivitäten mit einer Native-Speakerin an. Madame Nicole und Madame Audrey führen Aktivitäten ausschließlich auf Französisch durch. Dieser 'Unterricht' mit Native-Speakern ist für die Kinder sehr motivierend und hat in den letzten Jahren Früchte getragen.



1.2. Bezug und Verbindlichkeit:

Es wird nach den Vorgaben der vom Ministerium verabschiedeten Rahmenpläne gearbeitet.

Wer gestaltet das Schulleben mit ?



Neben Kindergärtnerinnen, Lehrpersonen, Kindern und Eltern gestalten verschiedene Akteure das Schulleben. Ein konstruktiver Austausch ist sehr wichtig. Deshalb bieten wir hierfür einen festgelegten Rahmen:

Das Lehrerteam:

Lehrpersonal, Kindergärtnerinnen, Fachlehrer und Direktion treffen sich wöchentlich zu einer organisatorisch-pädagogischen Versammlung. Zusätzlich findet alle zwei Monate eine pädagogische Versammlung statt. Die meisten Treffen finden im gesamten Team statt. Regelmäßig werden auch Treffen auf Stufen- oder Klassenebene organisiert.

Es werden aber auch themenbezogene Vorbereitungsversammlungen (z.B. beim Vorbereiten von Projekttagen, ...) einberufen.

Der Klassenrat:

Der Klassenrat, welcher zweimal jährlich tagt (2x 2Tage), setzt sich aus allen Kindergärtnerinnen, Lehrpersonen und dem Schulleiter zusammen und entscheidet, ob ein Kind in die nächste Klasse steigt oder nicht.

Als Versetzungskriterien werden die in den Rahmenplänen und Schulcurricula festgelegten Kompetenzen berücksichtigt.

Einsprüche der Erziehungsberechtigten gegen Entscheidungen des Klassenrates werden schulintern geregelt. Einzige Ausnahme ist die Nichtvergabe des Abschlusszeugnisses der Grundschule im 6. Schuljahr. Alle Eltern der Sechstklässler werden Anfang Juni über diese Prozedur schriftlich informiert.

Der Pädagogische Rat:

Alle Lehrpersonen der Ketteniser Grundschule und ein Vertreter des Schulträgers gehören dem Pädagogischen Rat an. Dieser tagt viermal im Jahr und trifft wichtige schulische Entscheidungen. Dort wird z.B. über Lehrerfortbildungen entschieden, ein Evaluationsvorhaben geplant, ...

Elternrat:

Der Elternrat unserer Schule setzt sich aus Elternvertretern der verschiedenen Klassen zusammen. Verschiedene Aktivitäten (Pädagogische Ausfahrten, Theaterbesuche, Schneeklasse, ...) sowie didaktisches Material werden durch den Elternrat mitfinanziert, hauptsächlich aus dem Erlös des Schulfestes und der jährlichen Verlosung. Die Elternratsmitglieder und Vertreter des Lehrerkollegiums treffen sich etwa alle 6 Wochen, um innerschulische Informationen auszutauschen und zu besprechen.

Kaleido & Hilfe von außerhalb:

Unsere Schule arbeitet bei Bedarf eng mit dem Dienst Kaleido zusammen. Zusätzlich pflegen wir eine enge Zusammenarbeit mit außen stehenden Therapeuten (Frühhilfe, Logopäden, Psychologen, ...). Dies geschieht immer mit dem Einverständnis der betroffenen Eltern.

Wenn der Klassenrat es für nötig erachtet, stellen wir nach Rücksprache mit Kaleido, den Therapeuten und in enger Zusammenarbeit mit den Eltern und der Pater Damian Förderschule für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf einen Integrationsantrag.

2. Leitsätze der Schule

Welche Ziele verfolgen wir?

Leitsatz 1

Wir legen Wert auf ein Schulklima, das von gegenseitiger Wertschätzung, Kooperationsbereitschaft, gewaltfreiem Umgang miteinander, Offenheit, Toleranz, Höflichkeit und guten Umgangsformen geprägt ist.

Das heißt für uns ...

Wir fördern das soziale Miteinander, indem wir...

- uns unserer Vorbildfunktion bewusst sind
- Gemeinschaftserlebnisse im geistigen, kulturellen, sozialen und sportlichen Bereich ermöglichen. Regelmäßige Feiern sind deshalb wichtig
- die Entstehung einer Teamkultur an unserer Schule fördern und stärken
- klassen-, stufen- und schulübergreifende Aktivitäten anbieten. So lesen die Großen z.B. den Kindergartenkindern Bücher und Geschichten vor, begleiten sie zur Bibliothek, helfen beim Basteln, ... Die Kleinen stellen z.B. die Resultate ihrer ‚Forscherarbeit‘ bei den Großen vor
- die Eltern in schulische Aktivitäten einbeziehen und ihre Kompetenzen nutzen z.B. als Lese- oder Bastelpaten
- uns gegenseitig an verbindliche Abmachungen und schriftlich festgehaltene Regeln des Zusammenlebens halten
- Animationen zur Gewaltprävention in allen Primarschulklassen durchführen
- durch das Kennenlernen anderer Kulturen und Lebensformen zum Abbau von Vorurteilen beitragen



Leitsatz 2

Wir pflegen ein offenes Gesprächsklima

Das heißt für uns ...

Wir fördern die Bereitschaft und Fähigkeit zur Verständigung, indem wir ...

- grundsätzlich nach Lösungen suchen, statt nach Schuldigen
- durch regelmäßige Schülertreffen auf Klassen- oder Schulebene allen Schülern die Möglichkeit zur Mitsprache geben
- eine Gesprächshaltung fördern, die die Beteiligten ermuntert,
 - die eigene Meinung zu vertreten
 - anderen zuzuhören
 - andere Standpunkte anzuerkennen
 - nach Kompromissen zu suchen
 - neue Anfänge zu wagen



Wir sind offen für neue Impulse, Ideen, Ziele.

Leitsatz 3

Wir fördern eine Kultur des Lernens, die einer möglichst breiten Entfaltung unterschiedlicher Kompetenzen Raum gibt und in der Fehler als Bestandteil von Lernprozessen konstruktiv genutzt werden.

Das heißt für uns ...

Wir ermutigen alle an der Schule Beteiligten ...

- Fehler in einem Lernprozess als etwas Selbstverständliches zu sehen
- sich für das Zustandekommen der Fehler zu interessieren
- Fehler angstfrei zu analysieren und daraus Schlüsse für das weitere Handeln oder Lernen zu ziehen, z.B. beim Rechnen durch offene Aufgaben (nach Fermi) , beim Erwerb der Rechtschreibkompetenz (siehe auch 'Fördern der Rechtschreibkompetenz'), ...
- die eigenen Fähigkeiten auszuschöpfen und sie in die schulischen Prozesse einzubringen
- sich die Neugierde als Motor des Lernens zu erhalten

Leitsatz 4

Die Selbstständigkeit und Eigenverantwortung der Schüler in ihrem Lernen und sozialen Handeln wollen wir stärken.

Unser Ziel ist die Bildung einer Persönlichkeit, die ihre Stärken und Schwächen kennt und bestrebt ist, als ein Teil des Ganzen zum Wohle der Gemeinschaft zu wirken.

Das heißt für uns ...

Wir unterstützen die Schüler in ihrer Entwicklung zu selbstbewussten und verantwortungsbewussten Persönlichkeiten, indem wir....

- ihnen Lernstrategien an die Hand geben, die sie befähigen, selbsttätig zu lernen und zu arbeiten
- sie ermutigen, sich selbst Ziele zu setzen und Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen
- sie dazu anregen, sorgsam und verantwortungsbewusst mit eigenem und fremdem Material umzugehen (Räume, Bücher, Inventar)
- sie dazu anregen, eigene und fremde Lernprodukte kritisch einzuschätzen
- sie dazu anregen, die eigenen Stärken und Schwächen einzuschätzen und selbstverantwortlich an der Weiterentwicklung des eigenen Lernprozesses und der eigenen Persönlichkeit zu arbeiten
- sie dazu anregen, sich aktiv am Gruppenleben in ihrem engeren und weiteren schulischen Umfeld zu beteiligen und das Gruppengeschehen mitdenkend zu begleiten
- sie mit Lob und Anerkennung in ihren Fortschritten bestärken



Leitsatz 5

Wir arbeiten nach den Vorgaben der vom Ministerium verabschiedeten Rahmenpläne und Entwicklungsziele. So versuchen wir, die Schüler auch kognitiv bestmöglich zu fördern.

Das heißt für uns ...

Wir unterstützen die Schüler in ihrer kognitiven Entwicklung, indem wir ...

- ... regelmäßig an Weiterbildungen teilnehmen, um die neuesten Erkenntnisse der Unterrichtsforschung in unseren Unterricht einzubeziehen.
- ... über den Tellerrand hinausschauen und mit Partnerschulen im In- und Ausland austauschen und Unterrichtsstrategien erarbeiten.
- ... versuchen in der Klasse so gut wie möglich zu differenzieren.
- ... die Kinder fördern, aber auch konsequent Einsatz- und Anstrengungsbereitschaft von ihnen fordern.

Leitsatz 6

Unser Handeln ist geprägt von dem Bewusstsein, dass der Mensch eine besondere Verantwortung für seine engere und weitere Lebenswelt und den Erhalt der Natur trägt.

Das heißt für uns ...

Wir fördern die Identifikation aller Beteiligten mit der Schule und ihrem Umfeld als Lern- und Lebensort, indem wir ...

- gemeinsam danach streben, die Schule und ihr direktes Umfeld so zu gestalten, dass sie ein "einladender Ort" ist
- die Achtung, Pflege und Sauberkeit des Lern- und Lebensortes 'Schule & Holunderschulhof' als Aufgabe in die besondere Verantwortlichkeit jedes Einzelnen legen



Wir fördern den respektvollen Umgang mit der Natur, ihren Produkten und Rohstoffen, indem wir ...

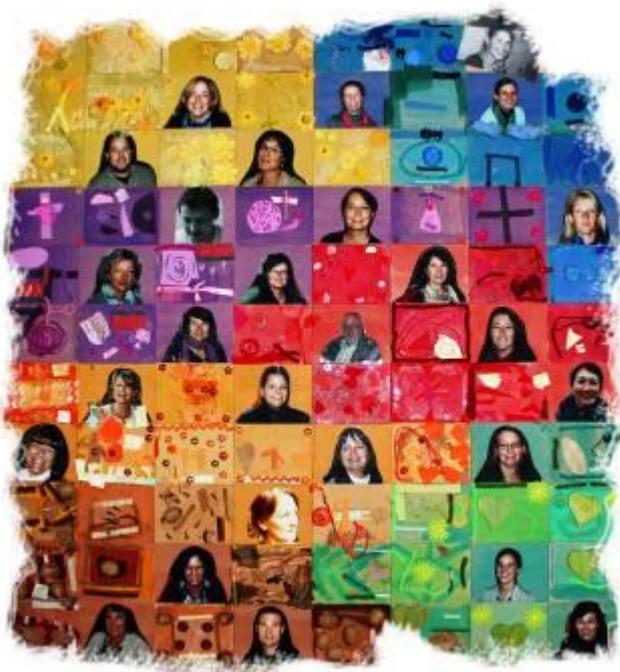
- den Kindern Begegnungen und sinnliche Erfahrungen mit der Natur ermöglichen – Holunderschulhof, Schulgarten, pädagogische Ausgänge & Ausfahrten, Waldtage im Kindergarten, Erforschungen in der Natur, ...
- die Kinder dazu anhalten, Müll zu vermeiden und Müll zu trennen



Leitsatz 7

Die Kooperation in unserem Team soll den Schülern und Schülerinnen als Modell eines wertschätzenden Miteinanders dienen.

Das heißt für uns ...



- Wir gehen mit allen Kollegen und Kolleginnen offen und freundlich um.
- Wir reflektieren unsere Arbeit und unser Handeln im Team. Dabei nutzen wir eine wertschätzende Feedbackkultur und favorisieren handlungsorientierte Lösungen.
- Wir entwickeln gemeinsame Zukunftsvisionen, um uns über Herausforderungen die Lust an der Arbeit zu erhalten.
- Wir führen regelmäßig interne Evaluationen durch, um die Resultate unserer Arbeit zu überprüfen und unsere Arbeitsweisen ständig anzupassen.

3. Ausführungsprogramm



Die auf Schulebene vereinbarten Werte und Normen und gemeinsam zu erreichenden Ziele möchten wir im Ausführungsprogramm festhalten:

Weiterhin möchten wir folgende Entwicklungsschwerpunkte unserer Arbeit bearbeiten und auch überprüfen. Hier geht es darum bestehende Konzepte zu überprüfen und weiter auszuarbeiten, aber auch neue Herausforderungen in Angriff zu nehmen.

Bestehendes überprüfen und festigen

Lesen:

Fördern der Lesekompetenz

Durch Konferenzen und Weiterbildungen des Personals in den Bereichen ‚Lesekompetenz erfassen und steigern‘ und ‚Folgen aus den Resultaten der Vergleichsstudien „Lesen“ in der DG‘, einem lesefreundlichen Umfeld und einer Lesekompetenzförderung nach den neuesten Erkenntnissen der Unterrichtsforschung möchten wir die hohe Lesekompetenz unserer Schüler – von klein an - weiter fördern, bzw. beibehalten.

Klassenbibliotheken, zwei Sachbibliotheken, das Nutzen der Pfarrbibliothek im Schulgebäude, eine umfangreiche Lehrerbibliothek, gemütliche Lese-Ecken, spannende Leseangebote (wie z.B. beim Welttag des Buches), Lesepatzen (klassenübergreifend, von außerhalb, ...), Zusammenarbeit mit dem Medienzentrum und natürlich ein abwechslungsreiches Angebot im Unterricht haben dazu geführt, dass unsere Schüler über eine hohe Lesekompetenz verfügen. Und daran arbeiten wir weiterhin.



Rechtschreibung

Fördern der Rechtschreibkompetenz

Wir möchten, dass die Kinder unserer Schule das richtige Schreiben möglichst gut lernen. Deshalb orientieren wir uns an den neuesten Erkenntnissen der Rechtschreibforschung und -didaktik. Unsere Devise lautet:

Richtiges Schreiben lernt man:

*durch Schreiben

*durch Forschen und Sammeln (d.h. Nachdenken über Sprache und Wörter)

*durch Üben und Trainieren

In der Schule lernen die Kinder die Rechtschreibung im Wesentlichen mit dem Schreiben: beim Verfassen und Überarbeiten eigener Texte. Dabei werden sie von uns angeleitet und erhalten individuelle Hilfen. Wir üben gemeinsam Strategien und Arbeitsweisen ein, sammeln und sortieren Wörter, erforschen einzelne Besonderheiten der Rechtschreibung und formulieren gemeinsam Faustregeln als Hilfen zum Schreiben. Die Kinder übernehmen selbst Verantwortung für ihre Fortschritte in der Rechtschreibung. Sie lernen über die Schreibung der Wörter selbst nachzudenken und das bereits Gelernte anzuwenden.

Zuerst lernen sie, dass unsere Schrift die gesprochene Sprache abbildet. Dies weckt die Schreibfreude und das Kind spürt, dass wir sein ‚Geschriebenes‘ verstehen können und dass wir darauf reagieren. In der Unterstufe werden z.B. die Fehler im ‚Ich-Heft‘ nicht verbessert. Fehlerhafte Wörter können als Ausgangspunkt für Rechtschreibgespräche dienen. Plakate zu ‚Forscherarbeiten‘ z.B. müssen jedoch orthographisch korrekt sein.

Viele Wörter werden anders geschrieben, als man sie spricht. So lernen Kinder an ihrer Schreibweise zu zweifeln, sie in Frage zu stellen, über die Rechtschreibung der Wörter nachzudenken und mit anderen darüber zu sprechen. Wir pflegen eine Kultur von ‚Rechtschreibgesprächen‘, mit einem Partner, in der Gruppe – mit und ohne Lehrer. Dadurch entwickelt sich mit der Zeit ein Gespür für die Problemstellen in den Wörtern.

Ebenfalls müssen Kinder wissen, wie man Wörter sinnvoll üben kann.

Das gilt besonders für solche Wörter, die sie häufig falsch schreiben.

Das individuelle Erarbeiten solcher Vernetzungen und Strategien fördern wir schon sehr früh:

*Im Kindergarten mit dem **Trainingsprogramm „Hören, lauschen, lernen“**

*Im 1. Schuljahr durch das **Ordnen der Wörter** nach Anfangsbuchstaben, das Sammeln und Überlegen.

*Im 2. & 3. Schuljahr durch die Arbeit mit dem selbst gestalteten **Forscher- und Sammelheft**.

*im 4., 5. & 6. Schuljahr durch Sammeln und Forschen mit dem **„Sprachforscherbuch“**.

Wir schreiben keine Diktate, sondern bewerten die Beteiligung an Rechtschreibgesprächen, das Nachlesen, Verbessern eigener Texte und das Anwenden der erlernten Strategien, das Forschen & Übertragen und in der Unterstufe das Memorisieren geübter Wörter.

Nachhaltige Entwicklung heißt, Ziele verfolgen, die den Bedürfnissen der jetzigen Generation entsprechen und den zukünftigen Generationen ein intaktes soziales, ökologisches und ökonomisches Gefüge hinterlassen.

Wir möchten unseren Kindern Fähigkeiten mit auf den Weg geben, die es ihnen ermöglichen, aktiv und eigenverantwortlich die Zukunft mit zu gestalten.

Wir erarbeiten mit den Kindern ökologische, ökonomische und soziale Zusammenhänge und machen die Zukunftsfähigkeit zu unserem Thema.

Unsere Schule soll selbst zu einem Ort nachhaltiger Entwicklung werden.

Wir wollen ständig verschiedene Bereiche der Schule auf Nachhaltigkeit überprüfen und verändern.

Dies versuchen wir durch folgende Schwerpunkte im Alltag:

*Gesundes und müllfreies **Pausenbrot**

***Müllvermeidung:** Reduzieren von Kopien, Vermeiden von Einwegverpackungen

***Mülltrennung:** Papier, Karton, Kompost, blauer Sack, ...

***Energieeinsparung:** Strom, Wasser z.B. Regenwassernutzung, Heizkosten, ...
'Umweltdetektive' der 4. & 5. Klasse erarbeiten Strategien zur Energieeinsparung (Ablesen der Zählerstände für Strom und Wasser, Durchführung von Messungen der CO₂-Werte, Temperatur, Lichtstärke, ...)

***Umweltprojekte:** Besuch des Containerparks, ...

***Animationen** mit Umweltorganisationen

***Respektvollen Umgang mit dem direkten Umfeld:** Holunderschulhof, Klassen, ...

***Natur mit allen Sinnen erleben**, denn nur was man positiv erlebt, möchte man auch schützen: Regelmäßiger Waldtag im Kindergarten, pädagogische Ausgänge, ...

***Bewegungserziehung:** Die Kinder sollen ein eigenes Körperbewusstsein und positives Körperbild entwickeln. Psychomotorik von KG bis 1. Schuljahr, Holunderschulhof, Sport- und Schwimmunterricht, Tag des Sportes, außerschulische Bewegungs-Aktivitäten, usw.

***Gesunde Ernährung:** Obst und Gemüsetag, gesundes Pausenbrot, Veggi-Tag, immer die Möglichkeit haben, Wasser zu trinken, ...

***Soziales Engagement:** Advents- oder Fastenaktion für Bedürftige, Mitgestaltung der Feier für Alzheimerkranke, usw. , ...aber auch ehrenamtliche Tätigkeiten.



Sozialkompetenzen

Gewaltprävention und Persönlichkeitsentwicklung

Im täglichen Umgang miteinander und durch spezielle Animationen oder Unterrichtseinheiten nach den Programmen "Friedenstifter" & „Eigenständig werden“ versuchen wir die Lebenskompetenzen zu festigen.

Mit "Lebenskompetenzen" sind persönlichkeitsstärkende Faktoren gemeint, deren Förderung sich in vielen Untersuchungen als effektive Methode zur Verhütung von Sucht, Gewalt, Aggression und Stress erwiesen hat.

Die Schüler/innen vom 1. Kindergarten bis zum 6. Schuljahr lernen:

- *den eigenen Körper besser wahrzunehmen, eine positive Einstellung zu sich und ihrem Körper zu entwickeln und selbstständig für ihn Verantwortung zu übernehmen;
- *Gefühle bei sich und anderen zu erkennen und adäquat auf sie zu reagieren;
- **Meinungen und Wünsche, Bedürfnisse und Befürchtungen äußern zu können*
- **um Rat und Hilfe zu fragen.*
- *Strategien zur Problemlösung und Stressbewältigung anzuwenden und mit negativen Gefühlen umzugehen;
- *Streit ohne Aggression durch Verhandeln so beizulegen, dass es keine Verlierer gibt.
- *Mitmenschen zu respektieren, erfolgreich mit ihnen zu kommunizieren, mit ihnen zu kooperieren und ein tragfähiges soziales Netz aufzubauen;
- *den Mut aufzubringen, Gruppendruck zu widerstehen;
- *aktiv die Umwelt zu gestalten und über gesundheitsrelevantes Wissen zu verfügen;
- *allgemeine Persönlichkeitsförderung;
- *Gewaltprävention (Gruppenbildungsprozesse, Umgang mit Mobbing);
Spezifische Suchtprävention wird ebenfalls angesprochen (z.B. Suchtentwicklung, Konsumverhalten im Allgemeinen)

Methodenkompetenz

Das Lernen lernen - Methodentraining

Die Kinder zu mehr Selbstständigkeit zu erziehen, ist ein Schwerpunkt unserer Arbeit. Diese Selbstständigkeit soll aber nicht nur in alltäglichen Handlungen, sondern auch in ihrer Arbeits- und Lernweise gefördert werden.

Aus diesem Grunde arbeiten wir durch gezielte Einheiten oder mit bestimmten Arbeitsmethoden, um die Kinder zu einer selbstständigen Arbeits- und Lernweise zu führen.

Die Methode „Lernen lernen – konkret“ greift viele wichtige Arbeitsweisen, teils spielerisch, aber auch in Lerneinheiten auf. Durch diese Methode werden den Kindern Lernwege aufgezeigt und die Lernumgebung wird so gestaltet und strukturiert, dass die Kinder mit- und voneinander lernend sich selbstständig Wissensgebiete erschließen können, die für sie neu sind.

So können die Kinder vom Kindergarten an altersgerechte Arbeitsweisen kennen lernen und anwenden, die in den folgenden Schuljahren ausgebaut und vertieft werden.

Die Kinder lernen beispielsweise Ordnung an ihrem Arbeitsplatz zu halten, Wichtiges in Texten zu markieren, die Methode des Mind-Map, Teamarbeit und das gezielte Vorbereiten auf Klassenarbeiten.

Mathematik

Zusätzlich zum Verstehen, Trainieren und Üben, ... Förderung von selbstständigem Denken und Umgang mit offenen Aufgaben

Schon im Kindergarten beginnen wir mit dem Festigen des Zahlenbegriffs durch die Arbeit mit dem Programm ‚Zahlenland‘. Das Erfassen von Rechenstrategien wird schon sehr früh durch Arbeit mit konkretem Material gefördert. Bis zum 6. Schuljahr werden die Rechenaufgaben immer komplexer und das Üben und Trainieren ist ein wichtiger Bestandteil des Rechenunterrichts. Ebenso wichtig ist aber auch das logische und selbstständige Denken.

Zu Beginn des Schuljahres 2009-2010 hat das Lehrerkollegium der Mittel- und Oberstufe beschlossen, an dem Programm „Sinus an Grundschulen“ teilzunehmen. Ziel war es, zusätzlich zum wichtigen Trainieren und Üben einen offeneren Mathematikunterricht, in dem das Überlegen und Suchen von Strategien im Mittelpunkt stehen, zu gestalten. Bei der Auseinandersetzung mit dem Modul „Mathematik zwischen Offenheit und Zielorientierung“ wollten wir von einem „Das ist falsch“ zu einem „Nachdenken über Lösungs- und Denkwege“ kommen und versprachen uns, durch diese zukünftige Unterrichtsentwicklung, eine Leistungsbereitschafts- und Motivationssteigerung der Kinder. Außerdem erreichten wir durch dieses zusätzliche Angebot, Kinder im mathematischen Bereich noch besser beobachten, verstehen und beurteilen zu können, um sie noch gezielter zu fördern.

Das Sinus-Programm, welches 2013 offiziell endete, entwickelte den mathematischen und naturwissenschaftlichen Grundschulunterricht weiter und förderte schulintern, sowie auch schulübergreifend die Zusammenarbeit von Lehrkräften durch gemeinsames Planen, Umsetzen und Beurteilen von Unterrichtsveränderungen.

Lehrerinnen und Lehrer der Teilnehmergrundschulen (Belgien-Deutschland) arbeiteten im Team an typischen Herausforderungen des Unterrichts. Sie richteten ihren

Blick auf die individuelle Förderung der Kinder und schaffen eine ausbaufähige Grundlage für das Lernen in der Sekundarstufe.

Ein schulübergreifender Austausch – weit über die eigenen Landesgrenzen hinaus – findet seitdem weiterhin in diesem Bereich mit unseren Partnerschulen in Berlin-Brandenburg, sowie auch mit Berufskolleg der Diakonie Kaiserswerth in Düsseldorf statt.

Organisatorisches

Organisatorische Informationen, wie z.B. Modalitäten der Einschreibung, Unterrichtszeiten, außerschulische Betreuung, Hausaufgaben, Einschulung, Bewertung, Schulberichte, Elterngespräche, Versetzungskriterien, Abwesenheiten, ...

finden Sie in der Schulordnung.



Wir hoffen auf eine fruchtbare Zusammenarbeit

Die Schulgemeinschaft der Grundschule Kettenis